

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren!

Am 30.Mai ist der Weltuntergang ... Als Kinder haben wir dieses Lied gesungen. Heute ist der 30.Mai und es möge nicht passieren, auch wenn das Wetter der letzten Tage häufig daran erinnerte. Nehmen wir uns ein optimistischeres Sprichwort vor: Alles Neu macht der Mai...

Ja, wir haben mit dem Mai eine neue OB bekommen. Ihre ersten Ansätze, Äußerungen und Statements klingen hoffnungsfroh.

Quasi als erste Amtshandlung erfolgte die Ausschreibung eines Beigeordneten für Wirtschafts- und Arbeitsförderung. Eine alte Forderung der FDP, der sich auch die Fraktionsgemeinschaft anschließt. In unserer Fraktion besteht Einigkeit, dass die Wirtschaftsförderung die wichtigste Aufgabe der Stadt ist. Sie ist **der** Schlüssel für mittel- und langfristige Einnahmen und letztlich geringere Sozialausgaben. Aber die Wirtschaftsförderung muss optimal arbeiten. Nach unserer Meinung muss der Genehmigungsweg verkürzt werden und die zuarbeitenden Bereiche müssen eine flachere Hierarchie einführen. Das sind Forderungen, die wir gebetsmühlenartig seit langem wiederholen.

Was wir im Haushalt ausgeben wollen, muss erst einmal eingenommen werden, durch Arbeitsplätze und Unternehmen, die hier ihre Steuern zahlen wollen und können. Die Chance, durch eine niedrigere Gewerbesteuer Ansiedlungen vermehrt nach Halle zu locken, ist wohl vor Jahren verbaut worden. Nun ist unser Haushalt bedauerlicher Weise in einem Zustand, angesichts der Einnahmenschwäche und der drohenden Genehmigungsverweigerung durch die Kommunalaufsicht, dass wir uns einen solchen Schritt nicht mehr leisten können. Auch wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage sich in Deutschland zur Zeit erfreulich entwickelt, fallen leider kaum Brosamen vom Tisch der Reichen in ostdeutsche Großkommunen.

Doch nun zum Haushalt selbst. Die Beschlussfassung ist immer der Höhepunkt der Arbeit des Stadtrates. Wir haben in diesem Jahr durch konzentrierte Arbeit den Haushalt fast zeitgerecht und wie geplant auf den Weg gebracht. Ich möchte dabei zunächst den Mitarbeitern der Kämmerei für ihre Mühe des Zusammenstellens des umfangreichen Zahlenmaterials danken. Auch die Haushälter der einzelnen Geschäftsbereiche sind hier dankend zu erwähnen. Ohne deren geduldiges Erklären wären vielen Stadträten die Verwicklungen des Zahlenwerkes noch geheimnisvoller erschienen.

Es ist tatsächlich so, dass ein Ungeschulter kaum noch den Überblick behält angesichts von Änderungen, die häufig erst als Tischvorlage zu Beratungen vorgelegt wurden.

Neu und positiv zu bewerten ist, dass erstmals der Haushaltsentwurf als CD vorgelegt wurde. Sicher auch hier für manchen schwer lesbar und natürlich im Beratungsverlauf ohne aktuelle Veränderungen. Hier könnte unter Umständen, der von Herrn Kollegen Bauersfeld angeregte Änderungsdienst ansetzen.

Auch 2007 ist es zum 6. Mal in Folge nicht gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Ein Fehlbetrag von 38,3 Mio EUR ist erneut eingeplant. Entscheidend für unser Abstimmungsverhalten sind insbesondere zwei Fragen:

1. wie wird die Beseitigung des strukturellen Defizits fortgeführt und
2. wie der Abbau der bis 2014 auflaufenden Schulden.

Das Altdefizit ist auf 300,7 Mio. EUR gestiegen und der Landesrechnungshof hat unsere desaströse Haushaltssituation schonungslos aufgezeigt.

**Rede des Fraktionsvorsitzenden der Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG
Volkssolidarität**

**Dr. Hans-Dieter Wöllenweber
33.Stadtrat, 30.05.2007**

Ich will an dieser Stelle aber auch nicht verhehlen, dass es in vielen Bereichen durch die Konsolidierungsbemühungen gelungen ist, Teile des strukturellen Defizits in den Griff zu bekommen. Knackpunkt ist und sind die Personalkosten. Dem Personalbedarfsplan, letztlich

nur ein Arbeitsmittel, muss unbedingt bald ein Personalentwicklungskonzept folgen. Die Reduzierung des Personalkostenvolumens erfordert von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Opferbereitschaft. Deshalb muss an dieser Stelle auch einmal laut darüber nachgedacht werden dürfen, ob die Stadt Halle, ähnlich Karlsruhe, auf Dauer nicht auch mit 4 Beigeordneten auskommen kann. Allerdings finden wir es nicht fair, in der jetzigen Situation, nach erfolgter Ausschreibung, quasi im Nachhinein grundlegende Strukturüberlegungen ins Feld zu führen. Frau Oberbürgermeisterin wird uns in ihre Vorstellungen im Sinne eines guten politischen Stils sicher einbeziehen.

Es schmerzt allerdings, und hier ist sicher ein hohes Maß an Sensibilität angebracht, wenn bei den Beiträgen zur Haushaltskonsolidierungen in dem Zeitraum bis 2014 der kulturelle Bereich über Gebühr belastet ist. Die Reduzierung der freiwilligen Leistungen kann letztlich dazu führen, dass der Verlust sogenannter weicher Standortfaktoren die Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort negativ beeinflusst und alle guten Bemühungen ins Leere laufen, ganz abgesehen vom Verlust des Lebensgefühls für die Hallenser selbst. Neben der erwähnten Reduktion des Personalkostenvolumens soll es der Verkauf von städtischen Wohnungsunternehmungen nun richten. Aber ist die angedachte Lösung nicht nur ein Verlagern der städtischen Schulden auf die beiden Wohnungsunternehmen? Und sind für das geplante Vorgehen unbedingt umfangreiche und teure Gutachten, nun auch noch ein Wertgutachten, erforderlich? Ich habe bereits im letzten Jahr angedeutet, dass es seitens der FDP eine Zustimmung für einen Verkauf städtischen Wohneigentums, zum Beispiel unter Wahrung eines entsprechenden Sozialwohnanteils, geben würde.

Es darf nicht nachgelassen werden, nach weiteren Sparpotentialen zu suchen: Muss die Stadt Halle z.B. einen höheren Standard im Sozialbereich als freiwillige Leistungen als Umlandgemeinden und Landkreise des Landes bieten? Ich erinnere an den Halle-Pass. Oder müssen die Riebeckplatzbrücken unbedingt dem höchsten Standard für den Schwerlastverkehr nach der Sanierung entsprechen? Genügt nicht einspurige Verkehrsführung für innerstädtischen Güterverkehr?

Meine Damen und Herren,

die Beschlussfassung des Haushaltes ist, wie bereits an dieser Stelle gesagt, immer der Höhepunkt in der Arbeit des Stadtrates. Legen wir doch damit die Grundlage für alle weiteren Beschlüsse und Maßnahmen. Alles steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit über den Haushalt. Ohne einen genehmigten Haushalt sind wir handlungsunfähig.

Wir haben es uns in unserer Fraktion hinsichtlich des Abstimmungsverhaltens nicht leicht gemacht. Aus unserer Fraktion wird es trotz des defizitären Haushaltes aus Verantwortung gegenüber der Stadt eine mehrheitliche Zustimmung geben. Die Hoffnung besteht, dass auch die Kommunalaufsicht den Haushalt in seinen Grundzügen bestätigen wird.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.